

Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen : vom 19. März 1927

Autor(en): **Fricker, A.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **25 (1927)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daher, die Eigentumsverhältnisse durch Abtausch neu zu gestalten, damit der bisherige Zustand nicht verschlechtert wurde. Die dabei gemachten Erfahrungen bewogen Gastpar, beim Landerwerb für die neue Straße Wetzikon-Hinwil und die damit verbundene Bachkorrektur auf gutlichem Wege Vereinfachungen in den Grenzverhältnissen anzustreben, was ihm restlos gelang. Wir bedauern, daß es ihm nicht vergönnt war, durch weitere derartige Zusammenlegungen Beispiele zu schaffen. Denn leider wurde bis jetzt weder bei Bahn- noch bei Straßenbauten etwas getan, um den Verschlechterungen in den bei uns ohnehin nicht idealen Parzellierungsverhältnissen entgegenzuwirken. Wir hätten es daher auch begrüßt, wenn der Verstorbene einmal über seine Erfahrungen auf diesem Gebiete in unserer Zeitschrift referiert hätte. Vielleicht werden diese Bestrebungen auf dem kantonalen Tiefbauamt weiter gefördert, so daß wir später einmal davon hören werden.

Wir sehen, daß Fritz Gastpar beim Staat einen Wirkungskreis gefunden, der ihn befriedigte und der ihm auch gestattete, seine Kenntnisse auf rechtlichem Gebiete zu verwerten, die er immer mit besonderer Vorliebe gepflegt hatte. Um so mehr müssen wir bedauern, daß das Schicksal seinem Wirken ein so frühes Ende gesetzt hat. Vor zwei Jahren zeigten sich die ersten Symptome einer Nierenentzündung. Ein Aufenthalt von einigen Monaten im Tessin brachte etwas Linderung. Letzten Sommer nahm er mit großer Energie die Arbeit wieder auf, um schon nach einem Monat wieder zum Aussetzen gezwungen zu werden. Kurz vor Weihnachten warf ihn ein neuer Anfall ins Bett. Von da an ging es zusehends rückwärts, und nach schweren Leidenswochen konnte er endlich seine Augen für immer schließen. Wir werden dem lieben Freund und Kollegen ein treues Andenken bewahren.

M. F.

Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen

vom 19. März 1927.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung in Zürich erhielt eine besondere Note dadurch, daß die Firma Kern & Cie. in Aarau den Herren Interessenten einen Doppelbildtachymeter zur Verfügung stellte und vormittags zwischen 9—12 Uhr durch Herrn Aregger vorführen ließ. Auch weitere Instrumente konnten besichtigt werden, die zeigten, daß Kern & Cie. keine Mühe scheuen, um dem Geometer die Errungenschaften der Neuzeit bieten zu können.

Die eigentlichen Vereinsgeschäfte wurden am Nachmittag behandelt. Haupttraktanden waren: Jahresbericht und Jahresrechnung, Stellungnahme zur geplanten Reduktion des Vermarktungstarifes und Aussprache über die an der kommenden Hauptversammlung zu behandelnden Fragen.

In seinem Bericht über das vergangene Geschäftsjahr konnte der Präsident, Herr Stadtgeometer Bertschmann, konstatieren, daß dasselbe ein ziemlich arbeitsreiches, aber auch ein solches mit positiven Ergebnissen war. Die Hauptversammlung des S.G.V., welche die Sektion Zürich-Schaffhausen die Ehre hatte durchzuführen, darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Ebenso erfreulich ist es, konstatieren zu dürfen, welches großes Interesse von der in- und ausländischen Fachwelt den gesammelten Vorträgen unserer Kurse entgegengebracht wird.

Daß die Sektion nicht müßig geht, ging auch aus der vom Quästor Steinegger vorgelegten Vereinsrechnung hervor. Betrag doch das Total der Einnahmen rund Fr. 9500.—, das der Ausgaben Fr. 8000.—.

Auf Antrag der Revisoren wurde die Rechnung dem Kassier unter Verdankung abgenommen und der Jahresbeitrag wie bis anhin auf Fr. 5.— belassen.

Das regste Interesse der Mitglieder zeigte sich naturgemäß bei der Behandlung des Vermarktungstarifes. Schon in der vorhergegangenen Herbstversammlung kam ja das Thema zur Sprache, weil verlautete, daß die kantonalen Aufsichtsorgane eine Reduktion der gegenwärtigen Preise verlangten. Eine inzwischen mit Herrn Kantonsgeometer Lee-
mann verhandelnde Delegation des Vereins konnte keine Einigung erzielen, so daß eine zweite Aussprache notwendig wurde. Herr Lee-
mann, der sich in anerkennenswerter Weise der Versammlung zur Ver-
fügung stellte, gab die Gründe an, welche ihn veranlaßten, auf eine
Preisreduktion dringen zu müssen, wobei er auch auf die Kostendiffe-
renzen in den einzelnen Kantonen hinwies. Andererseits wurde bemerkt,
daß im Kanton Zürich Lebenshaltung und Hilfskräfte am teuersten
seien und daß weiter ein Teil der Mehrkosten auf das Konto „bessere
Arbeit“ falle. Leider war es nicht möglich, an der Versammlung eine
Einigung zu erzielen, der Vorstand erhielt daher den Auftrag, zusam-
men mit der Tarifkommission weiter mit den kantonalen Aufsichts-
organen zu verhandeln.

Zum Schluß kamen die an der nächsten Hauptversammlung zu
behandelnden Geschäfte zur Sprache. Zum Teil als Wegleitung für
die Delegierten nach Brugg, zum größeren Teil aber als Orientierung
der Mitglieder, welche in Bälde nach dem sonnigen Süden reisen wollen.

A. Fricker.

Kleine Mitteilungen.

Um die neue Landeskarte.

In Nr. 3 der Zeitschrift 1927 wurde die Behandlung der Fragen
des Aufbaues und der Gestaltung der neuen Landeskarte in unserem
Organ in Aussicht gestellt. Es liegen auch bereits verschiedene Abhand-
lungen vor, die sich namentlich kritisch mit den Ausführungsbestim-
mungen zur Erstellung des Uebersichtsplanes befassen. Nun ist in
allerjüngster Zeit von den eidgenössischen Behörden ein Entwurf zu
einer neuen Anleitung ausgearbeitet worden, so daß es gegeben er-
scheint, vor der Veröffentlichung der erwähnten Artikel die vorgesehenen
neuen Bestimmungen zu überprüfen. Nachstehend gebe ich noch
Kenntnis von einer Zuschrift des Herrn W. Lang, Ingenieur der Landes-
topographie.

Redaktion a. i.

In seiner in der Nummer vom 21. April erschienenen Monographie
befaßt sich Herr Professor Imhof namentlich im Kapitel „Die Maß-
stäbe“ weitgehend mit meinen Ansichten und Vorschlägen über die
Maßstabfrage. Er zitiert dabei wiederholt das Vortrags- und Diskussions-
protokoll über die Vorträge Imhof der Sektion Bern des S.J.A., in
welchem mein Diskussionsbeitrag (erweitert und umgearbeitet) ent-
halten ist.

Da nun aber dieses Protokoll nur in wenigen, zumeist in Händen
der Behörden liegenden Exemplaren vorhanden ist, so sind meine Aus-
führungen bis heute nur einem kleinen Kreise bekannt geworden.

Ich begrüße es daher sehr, daß mir Gelegenheit gegeben ist, diesen
Diskussionsbeitrag (ergänzt durch Bemerkungen zu den Ausführungen
über die Maßstäbe von Prof. Imhof) in der Juninummer dieser Zeit-
schrift zu veröffentlichen. Ich halte dafür, daß dadurch besser als aus
der Schrift von Professor Imhof ersichtlich sein wird, warum ich das
Programm der 3 cm Karte so bestimmt verfechte und wieso ich es als
richtig erachte, wenn technische und militärische Kreise über die Maß-
stabsfrage weitgehend orientiert werden. Nur durch die vollständige
Kenntnis beider (oder aller) Ansichten scheint mir einer unabhängigen
Beurteilung dieser umstrittenen wichtigen Frage der Weg geebnet
und damit der Sache gedient zu sein.

Bern, 28. April 1927.

W. Lang.